



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Ein hundert Vnwarheytt/ Beneben Achtzehnen vnd mehrern
verfaelschungen der Schrifft/ vnd Viertzigen
vngeschickten Consequentzen So in den ersten sibben
kleinen Blettern/ von der halben Præfation ...**

Pistorius, Johann

Coelln, 1595

VD16 P 3043

VIII.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32834

V.

Nicht weniger ist eyn böshafftige Verlehrung/ vnd offentliche Lügen/das wir Catholische im Sterben eyn falsch vertrauen auff eygen Werck vnd Heyligkeit setzen/ vnd nicht auff Gottes Gnade vnd Barmhertzigkeit im Glauben an Christum abscheyden.

VI.

Derhalben lauter Boshafft ist/das er vnser Lehr vor verlegene vntüchtige Pharisäische Opinion aufgibt.

VII.

Es ist auch eyn böshafftige Verlehrung/das er des Herren Zehenders so wenig denckt/ da er doch/wann er seiner an ihn (Herrn Zehendern) abgangener vnd mit vnmenschlichen Calumnien vnd Lügen wider mich erfüllter Brieff andächtig wurde/ sich seiner bösen Natur vnd Vngeschicklichkeit billich schämen sollte/ Aber weil er solchen herrlichen Mann vnd eifferigen Lutheraner/ so all sein Lutherisch vertrauen auff ihn gesteyffet/nicht alleyn nicht bei dem Irthumb zuerhalten vermöcht/ Sondern auch wegen seiner liederlichen Antwort/das er sovil ehender Catholisch worden/ vrsach geben/darff er zu verhütung mehern Spotts davon nicht vil anmelden.

VIII.

Ebenfalls ist eyn böshafftige verschlagung/ das er mein frommen Hochseligen Fürsten Marggraf Jacoben (dessen Fürstlichen Gnaden er dieses Geschmeiß zufertigen lassen/ vnd damit vom Catholischen Glauben abzuhalten verhofft) sich mit namen zu nennen schemmt/ Ohnzweiffel das er Hunnius damit sein schimpfflichen mit seiner ewigen Schmach/ Spott vnd Schandt gethanen fehl verdeckten will/ In dem er gedachte beyde Person/ Herrn Marggraf Jacoben seligen vnd Herrn Zehender mit vngעהurem schneublen/ vnd

ben / vnd mit lauter Täuscherei vnd lehzem Geschrey verführen
wollen / Aber sie durch Gottes Gnad (dem ewig Danck gesagt sei)
sich vom Hunnio nicht betriegen / Sondern auch vilmehr wegen
seines vngereimpten libels / vnd das er selbst nicht können wollen / zu
Catholischer Religion verleytten vnd führen lassen.

Das auch wann Hunnius jemals etwas hochlöbliches ge-
than / dieses (so gleichwol seiner intention halben / ihm ein ewigen
Stücken auffgebrent / Aber wolgerathenen aufschlags halber / bile-
lich von Gott mit höchstem Danck auffgenommen vnd gelobt wer-
den solt) an ihm zurühmen ist. Welche erst nach eynander gesetzte
acht Verkehrung all allein in der præfation auff zweyen Blettern
zufinden sein / damit wir die præfation fahren lassen / vnnnd zu den
Prolegomenis fortschreiten.

I X.

Eyn schandliche Verkehrung ist das Wallfart / Ablas / ic.
sollen die jenige Sachen sein / davon Christus auß Esaia redt /
Matth. 15. (vergebenlich fürchten sie mich mit Menschen Lehr vnd
Gebotten) dann öffentlich vnd auß dem Text war / daß Christus
daselbst von solchen Menschlichen Lehren / die wider vnd vber Gots
Gebott / vnd ohn alle befehl Gottes eingeführt werden / außdruc-
klich handle / Inmassen die Wort daselbst lauten / da Christus
sagt / Warumb vbertretten ihr Gottes Gesaz vmb ewer tradition
willen / Ihr habt vntüchtig gemacht Gottes Gebott / auff das ihr
ewer tradition haltet / welches der Herr Christus gleichermassen /
Marci 7. zweimal widerholet / vnd allweg die verlassung der Ge-
bott G O T tes gegen haltung der Menschlichen tradition sezt /
vnd damit ohn widersprechlich zuverneinen gibt / daß er die Mensche-
liche Gebott nicht an ihnen selbst oder anderst verwerff / dann wann
sie Gottes Gebotten zuwider oder zuverachtung lauffen / vnd vber
Gottes Gebott gesetzt / oder höher dann Gottes Gebott gehalten
werden.